

**Erbschafts-Kauf**  
ausführt, mit Ausnahme  
der Bonn- und Bielefelds.

**Abonnementpreis**  
monatlich 50 Pf.,  
vierteljährlich 1.50 Mk.,  
jährlich 3.00 Mk. Voraus-  
zahlung. Für die Bonn-  
durch die Post bezogen  
1.66 Mk. inkl. Postgebühren.

**„Die Neue Welt“**  
(Mitarbeiterabteilung),  
durch die Post nicht bezogen,  
kollert monatlich 10 Pf.,  
vierteljährlich 30 Pf.

Katholik Nr. 1047.  
Telegraphen-Adresse:  
Halleblatt Halle a. S.



**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weißenfels-Zeitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr. Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

**Des Reichskanzlers Weisheit.**

Die sozialdemokratische Interpellation über den Meinenfreitag der westfälischen Kohlengruben gelangte gestern vor dem Reichstage zur Verhandlung. Die Sitzung wird unergiebig bleiben in der Geschichte des Reiches, in der Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft; denn ohne jede Maskierung erklärten die Regierungsvertreter den moralischen Bankrott der Staatsgewalt gegenüber der Kapitalmacht der Grubenbarone. Stillhalter der Reichskanzler noch nie dagewesenen als gestern, und wenn bei anderen seiner Neben mandalisch noch ein heiteres Gefühl aufgenommen konnte über die Mittelteil, mit welcher er an der Hauptrolle vorbereitend bereit, hinterließ seine gefällige Rede nichts weiter als den Nachgeschmack des Überwältigten. — Der seltsame Kanalar, der noch vor kurzem nach einem „nationalen Willens“ Verlangen trug, hat gestern geäußert, daß er würdig ist, der leitende Staatsmann in einem Reiche zu sein, das mit der ruffähigen Barbarei seine politischen Maßnahmen die absolute Stillfälligkeit gegenüber dem Kapital in sozialen Fragen verbindet.

Die Besprechung der Interpellation wird heute fortgesetzt werden. Da bei Interpellationen ein Verzicht nicht gefast wird, kann es sich heute nur noch darum handeln, daß die anderen Parteien ihre Stellung zum Meinenfreitag darlegen. Von größter Interesse wird das nicht sein; denn das halbe Ja mit dem halben Nein vermischt kennt man im voraus. Wichtig ist dagegen ein Verweis auf den gefälligen Ausführungen Willows.

Handelsminister Wölter, der selbst Weisheit ist und die Lage im Bergbau kennt, gestand gestern zu, daß seine Kommissare vor der widerpenstigen Haltung der Grubenbarone vorläufig das Feld geräumt haben und daß die Schauerwärdchen in der bürgerlichen Presse über angebliche Ausdrehungen der Streifen tendenziöse Worte sind. Es ist nicht möglich, daß der Kanzler nicht vor der Sitzung von Wölter über die Sachlage unterrichtet worden ist. Trotzdem ging Willows nicht weiter, als daß er sagte, wenn die Unternehmer alle Verhandlungen ablehnten, so würde er das mit sich bringen. Auch Wölter, dessen Mitteilung von der Wärdchen seiner Kommissare von einem vielstimmigen „Hört, hört!“ und „Was sagen Sie dazu?“ unterbrochen wurde, konnte auf die letztere Frage nur antworten: „Ich bedauere.“

**Insertionsgebühr**  
berechnet sich die Spaltenbreite  
auf 10 Zeilen über dem Raum  
30 Pf. für die halbe Spalte,  
50 Pf. für die ganze Spalte.  
Für die halbe Spalte werden  
einmalige Anzeigen 10 Pf.,  
im tabellarischen Gebiete  
nach der Seite 75 berechnet.

**Insertate**  
für die halbe Spalte  
müssen spätestens die vor-  
hergehende Nummer einbringen  
Expeditoren ausgenommen  
sein.

Eingetragen in die  
Polizeirolle.

Die Interpellation wurde durch Genossen Hue in fast zwei-  
undeinhalbstündiger Rede vorsichtig begründet. Er verband  
es, die Rufmerkmale des abgetriebenen Kaufes bis zum Schluß  
zu fesseln. Er schilderte die übermenschliche Geduld der Berg-  
arbeiter, die jahrelang durch die meisten Zechenverwaltungen —  
einzelne rühmliche Ausnahmen getauht Hue ausdrücklich zu —  
in wüster Weise betrogen, durch handstellige Behandlung bis auf  
Blut gequält und durch Verrat um ihren lauer Genug ver-  
derbt und Jahn geprellt wurden, bis zuletzt das Maß der Erbitterung  
überlaufen ist. Noch jetzt und jeden Augenblick seien die Berg-  
arbeiter bereit, einen erblichen Feind zu schlagen, wenn ihr  
gutes Recht anerkannt wird; aber die Stimmes, Hoffen, Kir-  
dorf u. Co. haben nicht nur jede Erfüllung ihrer vor fünfzehn  
Jahren unterzeichneten gelobten Zusagen abgelehnt, sondern sie  
lassen es sich auch angelegen sein, die von ihnen in den Streik  
gebrachten Bergleute zu verhöhnen und zu verurteilen.

Die Staatslenker mißbilligen; die Staatslenker bedauern!  
Wölter hatte ausdrücklich erklärt, der Meinenfreitag sei nicht bloße  
Arbeiterfrage sondern eine „große nationale Frage“; die  
Zechenbesitzer sind „widerpenstig!“ Trozdem nur ein „miß-  
billigen“, ein „bedauern“. — In die Regierung in der Tat so  
hilflos den Grubenherren gegenüber? Hat sie gar keine Mittel  
in der Hand, ein halbschieriges, in seinen Verordnungen ver-  
schiffenes und verbotenes Unternehmertum zur Gnade zu  
zwingen? Doch, die Regierung könnte anders auftreten,  
wenn sie wollte, wenn sie dürfe. Sie könnte nur ihre  
gesamten Vermögensmittel, die Bilows gehen gegen anschießende  
Arbeiter im vollen Umfang einzusetzen drohte, gegen die  
Unternehmer anzuwenden. Die Regierung brachte nur der  
Forderung stattzugeben, daß auch den Arbeitern als gesetz-  
liches Recht zuzufest, was dem Kapital längst als solches zu-  
erkannt worden ist. Niemand könnte die Regierung daran  
hindern, wenn sie ernsthaft wollte.

an den Klassenrat und das Klassenparlament um Hilfe wendet.  
Nicht alle Köpfe unter Euch; Kanzler und Minister „miß-  
billigen“ und „bedauern“ zwar, was Euch angeht wird, aber  
sie helfen Euch nicht. Justizminister, Kolonialminister,  
Fiskusminister — dafür hinter die Herren zu haben,  
darf ich Euch ein. Aber Anerkennung der Arbeiterrechte?  
Dazu sind die Herren nicht da.

Wohlan! Der Arbeiter weiß, woran er ist. Klarheit ist  
immer gut. Und die Arbeiterklasse findet sich in jedem Wir-  
gange, in jeder Sumpfstelle des kapitalistischen Klassenstaates  
zurecht.

Wieg auch der Kanzler seinen Rat, das Proletariat weiß,  
was es zu tun hat: Trozen, trozen, trozen!

Es war eine würdige Ankündigung, die Hue hielt; auch die  
bürgerlichen Parteien konnten sich ihrer Wirkung nicht entziehen.  
Nach Hue kam der Kanzler zum Wort. Während er am Sonn-  
abend im Landtage noch eine leblich objektive Haltung ein-  
genommen hatte, legte er sich gestern vor die Füße der Ge-  
widne und stellte Betrachtungen über den Zukunftsaufbau an. Er  
wird allmählich fader, der Herr Graf. — Das der Zentrums-  
redner, der nach Wölter als Redner folgte, sein radikales  
Müdelchen umhing, war selbstverständlich. Er gebärdete sich  
sogar so radikal, daß manche Stellen seiner Rede auf den  
Bänken unserer Parteigenossen mehr Beifall fanden als auf  
denen seiner eigenen Freunde. Daß zum Schluß der edle  
Junker v. Normann, ein angesehener Oberleutnant, namens  
der Konfessionsparteien eine Erklärung vorlas, die den Bergleuten  
zumute, rechtzeitig zurückzuführen, dann würde ihnen das  
Wohlwollen der Konfessionsparteien nicht vorenthalten bleiben, wurde  
natürlich auf unserer Seite mit fürchtiger Heiterkeit auf-  
genommen.

Hue schloß gestern seine Rede mit dem Hinweis, wenn die  
Regierung jetzt nicht entscheiden für die Arbeiter eintrete, so  
würde es schon besser, Herr Kirdorf, einer der Grubenmagnaten,  
würde Kanzler und Herr Stimmes, ein zweiter Kohlengewalt-  
haber, würde Handelsminister. Das ist nicht mehr notwendig.  
Herr Kirdorf ist Kanzler, und Herr Stimmes ist Handels-  
minister; die Herren Willows und Wölter sind nur ihre Ver-  
treter. Während Hue mit fast überzogener Zurückhaltung das  
Gingende auf unsere Parteipolitik vermindert und mehr als  
Zusatzdemokrat nach als Gewerkschaftler redete, sondern nur  
als Bergmann, wie er ausdrücklich hervorhob, arbeitete  
Bilow in seiner Antwort mit den Argumenten der Spar-  
kassen in Eingen Wärdchen Bildern aus dem Zukunftsaufbau.

„Vagt alle Hoffnung hinter Euch, Herr, die Ihr hier ein-  
treten!“ lautet nach Dante der letzte Vers der Inschrift über  
der Hölle. Dieselben Worte gelten dem Proletariat, das sich

**Tagegeschicht.**  
Halle a. S., 21. Januar 1905.

**Die Entschädigung der südwestafrikanischen Farmer**  
beschäftigte am Freitag die Budget-Kommission des  
Reichstages, die sich schon seit mehreren Tagen mit dem  
Nachtags-Gesetz für Südwestafrika beschäftigt hat.  
Zur Hilfestellung an die Farmer aus Anlaß von Ver-  
lusten infolge des Eingeborenen-Aufstandes werden 5 Mil-  
lionen Mark verlangt. Zu dieser Forderung legte Ge-  
nossen Singer den Standpunkt der Sozialdemokratie dar.  
Er führte aus, die Sozialdemokratie würde aus prinzi-  
piellen Gründen gegen die Forderung stimmen. Es liege  
keine Verpflichtung und Veranlassung vor, solchen Entschä-  
digungen zu zahlen, die sich des Mittels ihrer Arbeit in  
der Kolonie bemußt sein müßten. Eine Zahlung von Ent-  
schädigung führe zu unabsehbaren Konsequenzen, weil die  
ganze Kolonialpolitik auf kriegerischen Verhältnissen beruht.  
Was die „politischen“ Gründe für die Zahlung angeht, so be-  
wegten gerade diese aus, gegen die Forderung zu stimmen.  
Auf keinen Fall könnten auch die Freunde der Vorlage die  
Entschädigungen festsetzen, bevor der Zustand wirklich ab-  
geschloffen sei. Wenn es sich darum handelte, augenblicklicher  
dringender Not abzugeben, etwa um Durchführung von Wirt-  
schaft und Reisen nach Deutschland, dann würden auch die  
Sozialdemokraten zustimmen; aber eine solche Aktion  
hätte sich naturgemäß in engen Grenzen. Abg. Dr. Müller-  
Cagan führte aus: Die Ansetzung der Schadenersatzforderungen  
gebe zu großen Bedenken Anlaß; wer bestimmt denn den Wert  
des Viehes? Die Anbieter selbst hätten zugegeben, daß sie  
ihre Rindvieh nicht mehr machen können. Alle Anträge  
schweben völlig in der Luft. Die Anbieter sollten offenbar  
in unerschöpflichem Maße hohen Wert unterlegt werden. Dar-  
über müsse man gegen die ganze Vorlage stimmen.

Abg. Genosse Dehnbort bemängelte den Preisansatz  
für das verlorene Vieh; es werde da viel zu viel gefordert.  
Die Anträge für sogenannte Herero-Außenstände seien gerade  
zu unangebracht, bis zu 30 000 Mk. auf einer einzigen Farm.  
Die Verwallung entschädige diese „Verluste“ zwar nicht, aber

**Das Vergessen?**  
Elsah Postfragen 1877—1900.  
Roman von Theodore Gahn und Louis Forell.  
Deutsch von Suzanne Brauerigam-Romane.

Bei all diesen aufregenden Szenen hatte Luise kein Wort  
gesehen. Aber diese Vorstellungen und dieser Lärm erinnerten  
sie an den Vorfall auf den Meisenbüsch, an die Umbauarbeiten  
ihres Vaters, an den Dienst, den sie dem Pfleger hatte  
schreiben wollen, ohne es doch zu tun können. Luise hatte  
nichts mehr von dem Zeugniss gehört, aber sein Bild war in  
ihrem Herzen eingegraben, und das junge Mädchen lebte in  
dieser Erinnerung.

Die Abwesenheit der Männer gab ihr Mut; glücklich, offen  
ihre Gefühle ausdrücken zu können, stimmte sie Noie bei.  
„Ja, Noie“, sagte sie, mit ihrer einschmelzenden Stimme.  
„Sie haben ganz recht. Es ist Wahnsinn. Der Krieg hat  
selbst die Verbindungen vernichtet. Die Frauen sind gar  
nicht so überflüssig, nicht wahr? Man könnte sich ganz gut  
mit unsen Herren verständigen und glücklich, ruhig leben,  
bis für das Land eine Bänderung eintritt. Kaipar...“

Bei diesem Namen unterdrückte Noie das junge Mädchen.  
„Es kommt niemand zurück“, rief sie aus. „Ich sterbe  
vor Angst; ich will zu Kaipar laufen.“

Ohne sich länger zurückhalten zu lassen, ließ sie nach dem  
Hochschreien an anderen Ende des Dorfes, wohin auch Stod-  
mann, der Pfleger, Peter und der Vater Guedert hingekam-  
men waren. Umjost hatten sie versucht, die Türe einzubringen;  
sie war von innen fest verschlossen. Peter mußte den Schmeiß  
aus dem Schloß rücken, und mit einem eifernden Hebel, mit  
Brechstößen und Zangen drückte man auf die Türe. Vater Guedert  
während man bei der Arbeit war, laut Vater Guedert  
auf die Stenobank vor dem Hause und jammerte laut. Der  
Lärm machte die Nachbarin munter; sie öffnete die Fenster  
und ließen dann auch herbei. Einer von ihnen holte  
den Arzt.

Als die Tür weggerissen war, nahm Stodmann eine freude-  
vernde Laterne aus den Händen eines Bauern und trat ein.

Kaipar lag mit dem Gesicht auf den Tischkanten inmitten  
blühender Sägenhölzer. Aus einer Kapprunde sah Mat. Der  
Geistliche und Peter wandten ihn mit größter Vorsicht um.  
„Oh!“ rief der Pfleger. „Im Hallen hat er sich am Kopfe  
verwundet, aber sehr hierher.“

Vergangen erhob Peter Schilling Kaipars linke Hand und  
hielt sie an das stierende Kerzenlicht.  
„Er hat sich zwei Finger abgedacht“, sagte er. „Das ist  
es, was er entsetzt hat, um dem westfälischen Militärdienst zu  
entkommen und trotzdem im Lande zu bleiben.“

Im selben Augenblick kam der Arzt. Er stellte an den  
Neurologischen eine Lähmung und einen starken Wundschmerz  
fest und fügte hinzu:  
„Man sieht, daß er Leubung hatte... es ist sehr gut ge-  
macht. Er hat sich recht geschickt verhalten, gerade im Ge-  
hen. Die Heilung wird wohl vor sich gehen.“

Während man Kaipar auf ein Bett trug, um ihn wieder  
zu beleben und zu verbinden, leuchtete der Geistliche mit der  
Laterne auf den Wundschmerz.

„Wie schrecklich!“ höhnte der Pfleger. „Der arme junge  
Mann!“

Und er rief:  
„Guedert! Guedert!“

So lange man über Kaipars Wunde nicht beruhigt war,  
hätte man den Pfleger vermindert, dieser ganzen trüglichen  
Szene beizuhelfen. Jetzt, wo jede Gefahr beseitigt schien,  
ließ man ihn herzukommen. Der arme Mann wollte zitternd,  
auf zwei Nachbarn gestützt, bis in die Höhe von Stodmann  
und dem Pfleger. Er beugte seinen linken Kopf auf den  
Weggericht. Auf dem durch den abstrahlenden Scheinwurf zer-  
störten Holze lagen die beiden isolierten Finger; darunter  
waren folgende unendlich gezeichnete Worte zu lesen, an  
denen der letzte Buchstabe fehlte:  
„Ich bin kein Feind...“

Eine Stunde später fuhren Stodmann, Luise, Gertrude und  
das Kindermädchen nach Riederborn zurück. Die Kleine lag  
schlafend auf dem Stroh im Wagen. In der tiefen Stille  
der Nacht hing Stodmann von dem tragischen Schicksal  
des Herodes in Tränen geteilt, von neuem seinen düsternen  
Gedanken über sein Heimland nach.

Luise zitterte noch vor Erregung, sie grübelte in ihrem  
Sinne, während ihre Augen an den Sternen hingen, und  
leise flüsterte sie:  
„Die armen Leute!“

Stodmann, der ganz in Gedanken verunken war, hatte  
nicht verstanden und fragte:  
„Wie sagst Du, Luise?“

„Wahr, nicht wahr, es wäre doch fürchterlich, wenn alle  
Leiden, welche das Geschick freiwillig auf sich nimmt, vergebens  
wären, wenn sie alle auf Mißverständnissen beruhten, wenn  
die Franzosen uns vergäßen.“

„Die Franzosen vergessen uns nicht...“

„Heute vielleicht nicht, aber morgen?“

„Morgens werden sie uns nicht vergessen.“

„Wirst Du es, Vater?“

Sie ging weiter:  
„Es ist eine schwere Verantwortung, diese unglücklichen  
Bauern aufzufahren, für eine vielleicht falsche Idee ihr Glück  
zu opfern.“

„Ja, es ist eine schwere Verantwortung...“ murmelte  
Stodmann, als ob er zu sich selbst spräche.

„Aber er ermannte sich.“

„Die Sache ist nicht falsch, mein Liebchen... Nein, die  
Idee ist nicht falsch, wiederholte er, um sich selbst zu  
überreden.“

Und er fügte hinzu:  
„Zeit einiger Zeit erkenne ich Dich nicht wieder; Du hast  
ganz seltsame Gedanken.“

„Sie schmeigen, bis Luise sich zitternd an ihren Vater  
schmiegte und flüsterte:  
„Ich habe Angst.“

Stodmann verlangte seine Erklärung. Mit einem Heischen-  
hebe ermunterte er das Pferd.

Um sie herum im tiefen Licht des Mondes wurden die  
zitternden, phantastischen Schatten der Bäume immer länger.  
Es waren an dem Dreieck der düstern Gräberstätte, wo sieben  
Jahre früher in einem fürchterlichen Schmerzschrei eine ganze  
Schwadrone Kaisertruppe durch eine einzige Salve niedergemetzt  
worden waren, hatte jedoch die Klar von Morbrom verlas-  
sen und erreichte jetzt das Gebiet von Reichstagen.

Fortsetzung folgt.





Beilage ist außerordentlich zurückgesetzt gefüllt hat. Sollte er dem Prof. Conrad nur Dummheit oder Beschränktheit vorwerfen, so hätte Herr Prof. Conrad sicher nicht geklagt. Die Beilage dürfte aber des Preisrichters Ehrenhaftigkeit nicht in Frage stellen; er dürfte ihn nicht begünstigen und Betrüger nennen. Das Verlangen, Professor Conrad sollte vom Preisrichteramt zurücktreten, weil seine Scholle mit in Frage kommen, ist unbillig gewiss. Der Angeklagte habe schon bedauert, und bediene eine empfindliche Strafe.

Prof. Conrad sagt, er habe noch niemals in dieser Weise bei dem Gericht Schutz gesucht, und er würde auch nicht gelte haben, wenn der Beilage ihn wie den Prof. Schäfer als Döner bezeichnet hätte. Die Stellung des Preisrichters sei einmal eine sehr exponierte; sie sei aber auch eine Vertrauensstellung, und er würde nicht Schutz für seine Person, sondern für die Autorität der Universität, in der er zu tun habe, in Frage stellen. Die Beschlüsse der Preisrichter seien nicht nach Methode und Billigkeit, sondern über die Vollständigkeit hinaus; er, Redner, erziehe um Schutz, und bitte, eine empfindliche Strafe zu verhängen, wibrigentlich als die höhere Instanz anzurufen müsse.

Rechtsanwalt Wolfgang H. erklärt: Dr. Wolmann hat von den Professoren Hädel und Jäger gehört, seine Schrift für den ersten Preis geeignet. Dann habe Prof. Conrad vor der Preisverteilung die Heftigkeit der Schrift, von der er meinte, daß sie von Hesse ist, gelobt. Dies Vorgehen des Preisrichters dürfte Wolmann als inkorrekt bezeichnen. Auch Lage der Sache dürfte Prof. Conrad als Preisrichter gegenüber; denn sein Preisrichter sollte doch wissen, von wem die Arbeiten eingekamten waren. Prof. Conrad dürfte also nicht mit richte; sein Verfahren war unrichtig. Jedoch hierüber hat das Gericht nicht zu befinden. Es wird aber annehmen müssen, der Beilage hat geklagt, ihm ist Unrecht geschehen. Er hat also eine gewisse Oberbärdigkeit des Preisgerichts als vorliegend angenommen. Der Ausdruck „gewissenlose Ignoranz“ geht allerdings etwas weit; aber der Beilage bezog den Ausdruck darauf, daß die Preisrichter nicht in der Lage gewesen wären, in der vorgezeichneten Zeit so viele Bücher zu prüfen. Wäre dem nicht, so hätte der Beilage der Schutz des § 193 (Wahrungsberechtigung) Interzessen zu gute. Bei dem Ausdruck „Betrüger“ ist dem Beilage einmündig die Feder auszureißen; das paßt nicht auf andere Schriftsteller. Berücksichtigen mag das Gericht auch, daß ein ganz ungewöhnlicher Brauch ist, wenn ein Professor in dieser Weise das Gericht aufsucht. Das würde eine schöne Sache werden, wenn alle Belehren wegen solcher Dinge klagen wollten. Am schlimmsten Falle mag das Gericht unter Berücksichtigung aller Abwägungsgründe eine geringe Strafe verhängen.

Prof. Conrad entgegnete, er sei nicht rüchichtig, und würde event. keine noch die Klage zurücknehmen; er habe sich aber nicht der Begründung schuldig gemacht. Nach den Debatten des Herrn Vorredners könnte schließlich jeder durchgefallene Referent das Gelehrten das corpus juris an den Kopf werfen und fragen: Na, der hätte mich doch auch etwas anderes fragen können! Nach einer Entgegnung des Rechtsanwalts H. ist die Sitzung nach 2 Uhr nachmittags — die Verhandlung dauerte etwa vier Stunden — zur Beendigung zurück.

Das gegen Dr. Wolmann verhängte Urteil lautete auf 300 Mark Geldstrafe event. 20 Tage Gefängnis und Publikationsbefähigung in der Weltlich-anthropologischen Revue und der Klin. Wk. In der Urteilsbegründung wird es, das Gericht habe nicht zweifelt, daß der Beilage in der ephädischen Ueberzeugung gehandelt, er sei benachteiligt worden; er fand seine Ansicht in der Literatur vielfach bestätigt. Bei seiner Streit für er aber weit über das zulässige Maß hinausgegangen. Dem Angeklagten sei auch der Schutz des § 193 zu gute gerechnet worden. Er hat monatelang gearbeitet, und führte sich dann benachteiligt. Andererseits sei aber auch berücksichtigt worden, daß er sich als hochgebildeter Mann zu weit hinstrecken ließ.

**Der Streik im Ruhrgebiet.**

In Bochum legte eine von 7000 Bergarbeitern besuchte Versammlung — Tausende andere fanden keinen Zutritt mehr — am Freitag energig Beschlüsse an gegen die Abweisung ihrer rechtmäßigen Vertreter durch den Bergbauinspektor. Von der Regierung verlangt man, daß sie den Notschrei der Bergarbeiter vernähme und beachte. Die Beschlüsse der Versammlung fordern den Streikenden den fälligen Lohn durch die Post zu, um mögliche Konflikte zu vermeiden.

Kus Waaheim hat der Christliche Gewerksverein an die Streikleitung die Mitteilung gelangen lassen, daß ein beladenes Kohlenlokipf der Firma Eimann den Bahnhof angetreten hat, ohne seine Ladung abgeliefert zu haben.

In Saarbrücken ist von der staatlichen Bergwerksdirektion die Anordnung getroffen worden, daß keine Arbeiterbewegungen gemacht werden dürfen, um etwa Kohlen für das Streikgebiet zu liefern. Es gehen auch keine Kohlenbewegungen aus dem Saargebiet nach dem Ruhrgebiet ab.

Essen, 21. Januar. Die Kohlenabfuhren an die Streikenden werden sich in aller Ruhe abspielen. — Die Eisenhütte Gute Hoffnung dampfte infolge Kohlenmangels einen Hochofen und legte mehrere Koksarbeiter still. — Die geplanten Kaisergeruchstagsarbeiten sind allenfalls abgesetzt worden.

Bochum, 21. Januar. Die Gesamtheit der Streikenden beläuft sich nach offizieller Angabe auf 195 604 Mann. Die Mittagsfrist am Freitag soll von 272 Mann mehr befehden worden sein als die Morgenfrist. — Die Zahl ist zu niedrig und die letztere Nachricht ist ein Märchen.

Bochum, 21. Januar. Die Unternehmer behaupteten in einer am Freitag stattgehabten Konferenz dem Oberpräsidenten gegenüber, es würden viel mehr Vergleute anfahren, wenn ausreichender Schutz vorhanden wäre. Das ist eine ganz einseitige Behauptung. Trotzdem wollen die Oberbehörden heute entscheiden, ob Truppen ins Streikgebiet gezogen werden sollen.

Metallarbeiter. Die Berliner Metallwaren-Fabrikanten haben eine Arbeiterlisten-Unterstützung für die Streikbrecher gegründet. Mit Hilfe dieses neuen Tricks glauben sie nun, genau Dumm zu finden, nachdem sie vorläufige Jahre mit der Gründung einer „reinen Gewerkschaft“, also mit Organisierung der Streikbrecher und Unionsmitgliedern, dank der Wachsamkeit des Verbandes Hädelig Zählbrenn gelitten hatten.

Brauarbeiter. In Berlin sind zur Zeit 1150 Brauarbeiter beschäftigt. In der Wahl der Arbeitervereine im Brauarbeiterverband des Reiches sind 917. Von diesen stimmten 641 für die Liste des Verbandes, 276 für die der Bundesvereine. Vor zwei Jahren erhielt der Verband 516, der Bund noch 384 Stimmen. Auch bei den Brauarbeitern steigt die Verbandsliste mit 148 gegen 111 Stimmen.

**Septe Nachrichten.**

**Der Streik im Ruhrgebiet.**

Essen, 21. Januar. Gestern nachmittag beschloßen hier die Vorstände der 4 Bergarbeiterverbände, jeden Streikenden, der mindestens 2 Monate der Organisation angehört, wöchentlich mit 10 Mark und außerdem mit 50 Pfennig für jedes Kind zu unterstützen. Auch die nichtorganisierten Arbeiter erhalten 9 Mark.

Dortmund, 21. Januar. Die Zahl der Kohlenhändler hat sich weiter erhöht; sie beträgt jetzt 240—250000 Mann.

Bochum, 21. Januar. Der Vorstand von Bochum hat die Sicherheitsbestimmungen der Organisation verboten. Auf diese Kaiserhülle sind Zettelschlag angefertigt worden, die man den Arbeitwilligen als Waffe geben will; sie bestehen aus abgetriebenen Stücken Drahtblei mit einem Griffstück.

Köln, 21. Januar. Nach Mitteilungen der hiesigen Eisenbahndirektion sollen allein auf der rechten Rheinseite von heute ab in der Höhe des Streiks 20 Gürtzüge aus. Der Verkehr dürfte später noch weitere Einschränkungen erfahren.

Berlin, 21. Januar. Der sozialdemokratische Parteivorstand hat aus der Hauptliste für die streikenden Vergleute als erste Rate 25 000 Mark bemittelt.

**Krieg in Ostasien.**

Kiel, 21. Januar. Aus Korjör wird gemeldet, daß der dort eingetroffene Dampfer Panfel Andreeff von der russisch-dänischen Schiffabriegelung Befehl erhielt, nach Ostasien zu gehen, um das 3. russische Geschwader zu begleiten. Die Nachricht kam der Befehlsgabe so überraschend, daß ein großer Teil derselben, darunter der 1. Offizier, verschwand und der Rest die Befehle hat verschluckt müssen, bis die Mannschaft wieder vollständig angeworben sein wird.

Petersburg, 21. Januar. Für die Dauer des Krieges sind die Gebühren für Auslandsbesuche russischer Unterthanen um 5 Rubel nach Westen des Roten Kreuzes erhöht worden.

**Rußland am Vorabend einer Revolution?**

Paris, 21. Jan. Das Echo de Paris meldet aus Petersburg: Die Lage ist äußerst ernst. Der Rußland hat eine ungeheure Ausdehnung angenommen. Man erzählt, daß heute in allen Fabriken und Fabriken das Gros der Arbeiter fehlen wird und die Fabriken geschlossen werden. Die Arbeiter sind heute in mehrere Klassen eingeteilt, u. a. auch ein Versuch der Arbeiter, die elektrische Leitung zur Kraftstation abzuschalten. Bis jetzt verhalten sich die Rußländer ruhig. Die ganze Garnison, 50 000 Mann stark, sowie weitere vier Artillerieregimenter sind konzentriert. Truppen wurden in Säulen untergebracht und haben Befehl, auf diejenigen zu schießen, die sich an Privatbesitzungen oder Personen vergreifen. Der Polizeipräsident erließ den Befehl, daß Ansammlungen von über fünf Personen auf öffentlichen Straßen verboten seien.

Paris, 21. Jan. Zeit Journal meldet aus Petersburg: Die Streikbewegung hat große Dimensionen angenommen. Die Arbeiter stellen die Arbeit ohne irgend welche Gewalttätigkeit ein, nur in einer Drucker wurden die Maschinen von den Arbeitern unter Führung der Parteiführer besetzt. Im allgemeinen sind die Arbeiter ruhig.

Paris, 21. Jan. Zeit Journal berichtet aus Petersburg: Die Delegationen, die von den Moskauer und Ljubauer Arbeitern entsandt wurden, sind hier eingetroffen. Der Rußland wird wahrscheinlich auch in diesen beiden Städten proklamiert werden, was für Sibien wegen der dortigen Arbeiter zur Inanspruchnahme des dritten Geschwaders von besonderer Bedeutung sein würde.

Wien, 21. Jan. Der Lemburger Brief meldet aus Wien, dort würden seit einigen Tagen revolutionäre Flugblätter verbreitet, in denen für die nächste Zeit eine gewaltige Erhebung in ganz Rußland angekündigt werde, falls der Zar sich nicht zur Gewährung einer Verfassung entschließen. Für den Ausbruch der Revolution sei bereits alles vorbereitet.

Moskau, 21. Jan. Die Nachrichten aus Anhausen lauten höchst beunruhigend. Die revolutionäre Arbeiterbewegung nimmt große Dimensionen an. Die Arbeiter werden von geheimen Komitees unterstützt und bewaffnet. In den Petrofingebirgen von Sibirien wurden 100 Arbeiter in Brand gesetzt, mehrere Eisenbahnlinien zerstört und das Personal mißhandelt und vertrieben.

Paris, 21. Jan. Zeit Journal meldet aus Petersburg: Die von Großfürsten Sergius Michailowitsch emittierte Untersuchung über den Vorkall bei der Wasserweiche hat keinerlei Beweis für das Bestehen eines Komplotts gegen das Leben des Zaren ergeben. Die Angelegenheit wird infolge dessen auf Nachforschung zurückgeführt. Dies ist die amtliche Darstellung, die in Petersburg mit Aufregung aufgenommen wird. Ein Augenzeuge will deutlich gesehen haben, daß ein Kanonier sein Geschütz direkt auf den Pavillon richtete, bevor gefeuert wurde.

Petersburg, 21. Jan. Obwohl der Zar vom Wamske befehligt scheint, dem Vorkall bei der Wasserweiche den Charakter eines unglücklichen Zwischenfalles zu geben, und deshalb Dankgottesdienste unterliegt hat, um deren Abhaltung die Stadtverwaltung nachgesucht, unterliegt es doch keinem Zweifel, daß ein Attentat beabsichtigt war. Man ist sich dessen auch im Hofministerium, trotz aller Vertuschungsversuche, bewußt, besonders deshalb, weil die Kommissäre, welchen den Befehl, diesen Befehl, gegen das Winterpalais gerichtet waren. Wie veranlaßt, ist der Geheimmantel gefunden; er zeigte 150—160 Kugeln, doch nicht eines an der Ladung nicht in Ordnung gewesen sein, denn eine Anzahl Kugeln fiel wirkungslos auf das Eis nieder. Das betreffende Geschütz erwies sich als auf dem Pavillon eingestellt. Die Zahl der Verwunden ist größer, als gemeldet; ein Augenzeuge berichtet auch noch von einem Wagen, einen Unteroffizier und einen höheren Zivilbeamten, die noch verletzt seien. Wäre die Ladung in Ordnung gewesen, so hätte der Schutz erhebliche Folgen haben müssen.

Petersburg, 21. Jan. Trotz aller amtlichen Abkennung erzählt sich das Gerücht, Kapitän Davidoff, der Führer der Batterie, von der das Attentat bei der Wasserweiche ausgeht, habe sich gestern nachmittag nach der Untersuchung erschossen.

Verantwortlicher Redakteur: A. Weiskmann in Halle.  
Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

**Grosser**

# Räumungs-Ausverkauf.

ca. **43 000** Stück **Handtücher** und **Tischtücher.**

<p><b>Drell- u. Jacquard-Handtücher,</b> nur vorzügliche, bestbewährte Qualitäten, extra breit, das Stück <b>25, 40</b> und <b>45</b> Pfg. und höher.</p> <p>ca. <b>60 000</b> Meter <b>Seidenstoffe,</b> Besonders empfehle reinesidene Pongés, Merveilloux, Taffete etc. ca. <b>85 000</b> Meter <b>Kleiderstoffe,</b> bestehend aus Fantasiestoffen und glatten Geweben in schwarz ca. <b>24 000</b> Stück <b>Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche</b> zu enorm billigen Preisen. ca. <b>9 000</b> Stück <b>Trikot-Hemden und Beinkleider etc.,</b> bestbewährte Qualitäten, ca. <b>21 500</b> Stück <b>Damen- und Kinder-Schürzen</b> zu unerreicht billigen Preisen. ca. <b>20 000</b> Meter <b>Spitzen und Einsätze,</b> meist bessere Genres in allen Breiten, ca. <b>78 000</b> Meter <b>Seidenbänder</b> jeglicher Art. Besonders empfehle einfarbige, breite Satin- und Rips-Seidenbänder</p>	<p><b>Jacquard-Tischtücher,</b> nur erstklassige Fabrikate in allen Grössen, das Stück <b>80</b> Pfg., <b>1.<sup>00</sup></b> Mk., <b>2.<sup>00</sup></b> Mk. und höher.</p> <p>das Meter <b>30, 55</b> und <b>78</b> Pfg. das Meter <b>50, 65, 75</b> Pfg. und höher <b>75</b> Pfg., <b>1.<sup>20</sup></b> Mk., <b>1.<sup>75</sup></b> Mk. und höher. das Meter <b>5, 10, 15, 25</b> Pfg. und höher, das Meter <b>8, 10, 12</b> und <b>15</b> Pfg.</p>
--	--

**Geschäftshaus J. Lewin** Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Warenhaus  
Hamburger  
Engros-Lager

# Leopold Nussbaum

Fernruf 378.  
G. m. b. H.

Gr. Ulrichstrasse 60 61.

Halle a. S.

Barfüßnerstrasse 3/5,

**Kein Umtausch!**

**Kein Umtausch!**

Wir haben in unserer Abteilung für Wirtschafts-Artikel folgende Sachen zum

## Inventur-Räumungs-Verkauf

gestellt, und bitten wir die auf besond. Tischen übersichtlich geordn. Artikel einer genauen Prüfung, was Preiswürdigkeit anbelangt, zu unterziehen.

### Wirtschaftsartikel.

Bügeleisen	68	52	ℳf.
Messerputz-Maschinen		2	75
Spirituskocher	50 35 27	20	ℳf.
Toilettepapierhalter		4	ℳf.
Fleischhack-Maschinen	5.05 4.50	3	45
Reiben	10 8 7	4	ℳf.
Kartoffelstampfer		28	16
Bierträger	6 teilig 1.15 M. 4 teilig 90 ℳf. 2 teilig	50	ℳf.
Zeitungshalter		48	38
Dürstenhalter	2 teilig	28	ℳf.
Wichskasten		46	32
Messerkasten	2 teilig	75	38
Nudelrollen		38	24
Gewürzetageren	1.80 75 58	29	ℳf.
Eier-Schränke		55	40
Spiegel mit Metallrand zum hängen u. stellen		20	9

### Glas.

Wassergläser	6 5 4	3	ℳf.
Zuckerschalen mit Fuß		5	ℳf.
Glasteller	12 8 5	3	ℳf.
Bierseidel 1/2 Liter, Amerikaner		16	ℳf.
Salz- und Pfeffermenagen 2 teilig		3	ℳf.

### Porzellan.

Tassen Ober- und Untertassen, weiß	9	5	ℳf.
Tassen Ober- und Untertassen, weiß, groß		15	ℳf.
Dejeuner 4 teilig	1.65 1.45 1.15	78	ℳf.
Salatieren ff. Email decoriert, groß		33	22
Kompottschüsseln		3	ℳf.
Kuchenteller Porzellan, 26 cm		10	ℳf.
Satz Milchtöpfe 6 teilig, engl. Form		75	ℳf.

### Steingut.

Tassen Ober- und Untertassen	Baar	5	ℳf.
Tassen Ober- u. Untertassen, blau Zwiebel	Baar	12	ℳf.

### Wirtschaftsartikel.

Stuhlsitze (Blech)		18	ℳf.
Pfeffermühlen		80	22
Kleiderbürsten		60	38
Kleiderbürsten mit Halter		85	ℳf.
Wichsbürsten		88	24
Handwaschbürsten		12	9
Aschkuchenformen		78	54
Kohlenkasten engl. Form		1	75
Kohlenkasten Holz		1	50
Messer u. Gabeln	Baar 65 50 35 30 25	18	ℳf.
Toilette-Papier		8	ℳf.
Britania-Esslöffel		18	14
Britania-Gabeln		16	14
Kaffeelöffel Britania und Martinstahl		9	7
Küchenmesser		8	6
Mausefallen		82	12

Bitte ganz besonders zu beachten!

ca. **1000** Frühjahrs-Jacketts

Serie 1

Serie 2

Serie 3

Wert bis **12** Mk.

Wert bis **25** Mk.

Wert bis **40** Mk.

jetzt **3.50** Mk.

jetzt **5.25** Mk.

jetzt **7.50** Mk.

### Wäsche.

Ein Posten Damen-Hemden	aus gutem Hemdentuch mit Spitze	68	ℳf.
Ein Posten Damen-Hemden	aus Ia. Hemdentuch m. handgef. Spitze u. Vanguet.	95	ℳf.
Ein Posten Piqué-Barch-Jacken	mit Spitze	95	ℳf.
Ein Posten Piqué-Barch-Jacken	Ia. Qualität mit breiter Enderei	1.30	ℳf.

### Schürzen.

Ein Posten Tüdel-Schürzen	weiß u. farb. m. Volant u. Reif	35	ℳf.
Ein Posten Wirtschafts-Schürzen	mit Volant u. Leide	55	ℳf.
Ein Posten Wirtschafts-Schürzen	extra weit	1.25	95
Ein Posten Reform-Schürzen	Gingham, aparte Neuheiten	95	ℳf.

### Korsetts.

Ein Posten Damen-Korsetts	Wert bedeutend höher, jetzt 3. Ausstudien St.	55	ℳf.
Ein Posten Damen-Korsetts	Wert bedeutend höher, jetzt 3. Ausstudien St.	95	ℳf.
Ein Posten Damen-Korsetts	Wert bis 4.00 jetzt zum Ausstudien St.	1.50	ℳf.
Ein Posten Damen-Korsetts	Wert bis 7.00 jetzt zum Ausstudien St.	2	75
Ein Posten Damen-Korsetts	Wert bis 10.00 jetzt zum Ausstudien St.	2	75

Besonders preiswert. Angebot

## Schuhwaren:

Herren-Schnurstiefel	starker Winterstiefel	4.50
Herren-Zugstiefel	sehr haltbar	5.20
Damen-Schnurstiefel	sehr haltbar	3.45
Damen-Boxcalfstiefel	sehr elegante Form	6.95
Damen-Schnurstiefel	sehr starker Winterstiefel	4.65
Damen-Meltonschuhe	mit Lederbeleg	1.95
Damen-Filzschuhe	mit breiten Bläskrollen	1.95
Damen-Salon- u. Tanzschuhe	enorm billig	1.38
Damen-Spangenschuhe	schwarz	1.95
Damen-Salonschuhe	weiß, eleganter Tanzschuh	1.75
Damen-Hausschuhe	sehr stark, warm gefüttert (Wert 1.50)	85
Damen-Pantoffeln	starker Hauspantoffel	48
Damen- u. Herren-Pantoffeln	zum Ausstudien	25

### Regenschirme.

Ein Posten Damen-Regenschirme	gute Dual, mit schönem Griff	95	ℳf.
Ein Posten Herren-Regenschirme	mit handlichen Enden	95	ℳf.
Ein Posten Damen-Regenschirme	aus druckhafter halbfeder Gloria, eleg. Ausstattung mit Gloria-Futteral	2.00	
Ein Posten Herren-Regenschirme	dauerhaft, feid. Gloria-Futteral	2.00	
Ein Posten Damen-Regenschirme	eleg. ausgeschattet, schöne Enden	3.35	
Ein Posten Herren-Regenschirme	m. ff. Naturfäden, reine Seide	3.35	
Ein Posten Damen-Regenschirme	reine Seide, dautsch. Qualität	4.50	
Ein Posten Herren-Regenschirme	m. rein. Futteral, sehr elegant	4.50	
Ein Posten Damen-Regenschirme	reine Seide, elegante Naturfäden mit rein. Futteral	4.50	
Ein Posten Damen-Regenschirme	Wickelrod und Wickelgriff, mit sehr haltbarem Ueberzug	1.85	

### Damenhüte!

Durchweg hochmoderne Formen.	
Serie I	regulärer Wert 1.50-3.00 M. <b>50</b> ℳf.
Serie II	regulärer Wert 1.80-4.00 M. <b>75</b> ℳf.
Serie III	regulärer Wert 2.35-5.00 M. <b>1.50</b> M.

**10 000** Probetassen Monsis-Bouillon gratis vollständiger Ersatz für frischgekochte Fleischbrühe Ausreichend für 5 14 50 100 Tassen 28 ℳf. 70 ℳf. 2.10 M. 3.95 M.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei.

W. K. u. S. J. Löffel u. C.



# 1. Beilage zum Volksblatt.

Fr. 19.

Salle a. S. Sonntag den 22. Januar 1905.

16. Jahrg.

## Halle und Saalkreis.

Salle, 21. Januar.

### Die Arbeiterschaft und der Bergarbeiterstreik.

Die angekündigte Volksversammlung findet nächsten Montagabend im Bellevue statt. Das Komitee hat Genosse Adolf Ehlert übernommen. Es ist überflüssig zu zahlreichem Besuch noch besonders aufzufordern; die organisierte Arbeiterschaft kennt ihre Pflicht.

Die hiesigen Gewerkschaften wollen, einer Anregung der letzten Gewerkschaftsversammlung Rechnung tragend, von jetzt ab von ihren Mitgliedern pro Woche und Mitglied 25 Pf. für die streikenden Bergleute erheben. Hierzu werden Bous angefordert, die von Montag, den 22. Januar, abends 5 Uhr ab beim Genossen G. Köppchen, Unterberg 12, zur Ausgabe gelangen.

Erste Woche gelangen neue Bous zur Ausgabe. Zum Abholen der Bous soll eine vom Vorstand des Verbandes unterschleppte Bescheinigung vorgelegt werden, falls das betr. Gewerkschaftsmitglied dem Genossen Köppchen nicht persönlich bekannt ist. Die Vorstände der Gewerkschaften erwarten, daß sich kein Mitglied, welches in Arbeit steht, von dieser Extrafraße auszieht. Gewerkschaften, welche aus ihrem Vorkaufs-Besitzer bewilligen, können diese direkt im Arbeiter-Sekretariat abliefern. Das Gewerkschafts-Kartell.

Die Hitzelle Halle des Holzarbeiter-Verbandes hat für die Streikenden 150, die der Schmiede 50 M. bewilligt.

### Weißenfels.

Das Gewerkschafts-Kartell hat zu dem gewaltigen Kienkamp im Ruhrgebiet Sammelkassen an die Gewerkschaften ausgegeben. Genossen und Genossinnen! Es wird nochmals an Euer Opferwilligkeit appelliert; schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Keiner soll die Kassen ungezeichnet zurücklegen. Die Kassen sind Sonntag, den 22., vorm. und nachmittags an den Kassierer D. Schmidt abzugeben.

### Das Gewerkschafts-Kartell.

### Reit.

Der Streik im Ruhrrevier wird am Montagabend auch von der Arbeiterschaft von Reith und Umgebung besprochen werden und zwar im Dianasaal. Gen. Leopoldi hat das einleitende Referat übernommen. Das Entree soll unterstützt den Streikenden übermitteln werden, deshalb ist guter Besuch wohl angebracht. Jedemfalls wird die Reiter Arbeiterschaft zeigen, daß sie den Kienkamp ihrer Brüder in Weisfalen mit Interesse verfolgt und ihn nach Kräften unterstützen und zum Siege verhelfen will.

### Mansfeld.

Wer unseren Kameraden im Ruhrrevier zum Siege verhelfen und eine kleine Liebesgabe veranlassen will, lege sie nieder bei Friedrich Probst, Vertrauensmann in Mansfeld (Stadt).

Zimmer noch Gendarmen ins Streikgebiet. In der Provinzpresse lesen wir: Aus dem Merseburger Kreise wurden 1 Ober- und 4 Wachmeister der Gendarmen in das westfälische Streikgebiet beordert. Das Kommando ist bereits vor einigen Tagen dorthin abgegangen. Der Volksbote von Pöthen meldet: Der „Wetterwinkler“ des Streikgebietes wirft seine Schatten bis in unsere Gegend. Infolge telegraphischer Order reiste Donnerstag früh der berittene Gendarm Zimmer von Pöthen mit seinem Diensthund nach dem Streikgebiet im Ruhrrevier; sein Ziel ist zunächst Essen, wo er sich beim Landrat zu melden hat.

Der heutige Reichstagsbericht gibt interessante Aufschlüsse über die Urachen des Bergarbeiterstreiks. Wir empfehlen ihn den Lesern zum eifrigen Studium.

### An die Gemeindevertreter-Konferenz

erinnert die Agitations-Kommission die Genossen in der Verbreitungsbeilage des Volksblattes. Sie findet bekanntlich am 29. ds. in Halle statt. Da die Wahl der Delegierten noch nicht in allen Orten erfolgt ist, erucht die Agitations-Kommission, die Delegiertenwahlen unverzüglich vorzunehmen.

### Der Deputierte

des Artillerie-Regiments Nr. 75 ist amnehmend derselbe, der jetzt freiberichtlich verabschiedet ist. Wir berichten bekanntlich in unser

Donnerstags-Nummer, daß in Blöthitz der Deputierte sich auf raffinierte Art Rückversicherer verabschiedet und das Weite gesucht hat. In dem Streikbrief heißt es: Der Kanonier Julius Albert May Schlichter der 4. Bat. Mansfelder Feldartillerie-Regiments Nr. 75 hat sich am 11. Januar 1905 aus der Garnison Halle a. S. heimlich entzogen. Es wird gebeten, denselben im Betretungsfalle festzunehmen und an die nächste Militärbehörde abliefern lassen zu wollen.

Auf die Generalversammlung der Gemeindefürsorge-Ortskrankenkasse, welche nächsten Mittwoch, 23. ds., stattfindet, sei schon heute aufmerksam gemacht. Es handelt sich um die Vertreterwahl, bei welcher zahlreiche Anwesenheit der Kassenzmitglieder notwendig ist.

Die Ortsverwaltung des Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiterverbandes macht nochmals auf die morgigen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr stattfindende Generalversammlung aufmerksam.

Der fingierte Einbruchdiebstahl in der Mansfelderstraße, bei dem Restaurateur Christoph Fischer, wie wir seinerzeit berichteten, eine so unrichtige Rolle gespielt hatte, beschäftigt getrieben das Landgericht. Angeklagt war der Kasse Fischer, der Maler Paul Krantz, wegen Beihilfe zum verübten Betrug; Fischer hat sich bekanntlich aus dem Staube gemacht. Wie seinerzeit mitgeteilt worden, war Fischer bei der Frankfurter Einbruchdiebstahl-Versicherungsgesellschaft versichert. Er hatte u. a. auch zwei Sparbüchsen mit 3000 Mark angelegt. Am 7. November vor. J. fuhr Krantz mit seiner Kante nach Ostia; Inselfischer fuhr mit dem späteren Tage nach, nachdem er in seiner Wohnung einen Einbruchdiebstahl fingiert hatte. Die mitgenommenen Sparbüchsen gab er in Ostia mit dem Hinweis seinem Kassen, er solle das Geld abheben; die Versicherungsgesellschaft werde es später schon erheben müssen. Am 8. November hob Krantz 1900 Mark auf den Namen Fischers ab und gab das Geld dem Onkel. Hierüber bekam der Versicherungsbetreibende Karl Brandt Kenntnis, der dann den Schwinder zur Anzeige bringen mußte. Da gegen Fischer nicht verhandelt werden konnte, richtete sich das Verfahren nur gegen Krantz. Dieser war gesund und wurde wegen Beihilfe zum verübten Betrug zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Explosion. Freitagabend, kurz vor Schluß der Arbeit, hat bei der Firma Dehne in der Gieserei eine Explosion stattgefunden, wobei zwei Mann nicht unerheblich verbrannt wurden. Einer von ihnen mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Gebrauch hat es gestern morgen in der sog. Arbeiter-Lokale Raffineriestraße 32. In der Wohnung des polnischen Arbeiters Antonia hatte ein 14jähriger Knabe ein Kesselfeuer in das Dienloch geleitet und es wieder herausgeholt. Dadurch brannte in die Diele ein Feuer. Der Knabe, das der Unfall rechtzeitig bemerkt wurde, konnten die beiden im Zimmer anwesenden Kinder vor dem Schicksal bewahrt werden.

Das Theater-Restaurant soll nach einem Beschlusse der Finanzkommission nunmehr an den Oberfeldner Fischen in der hiesigen Hotel-Gasse für 4500 M. verpachtet werden. Die Eingabe des jetzigen Wärters Weisner wurde nicht berücksichtigt.

Aus dem Bureau des Stadt-Theaters. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr. Die Kinder des Kapitan Grant. Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen. Sonntag abends 8 Uhr. Die Waise. Eine Wiederholung der Meisteringer findet Montag, den 23., abends 7 Uhr statt. Wir den Kameraden beim Dienstag, den 24., der Gaietierkollekt. In der Halle des Carl-Marx-Gebäude. Der in glänzender Hofschal und der Nachfolge des Herrn 089. Donnerstag, Sonntag, Die Tante schließt, Musik von Henry Caspers, und Daniel und Gretel. Die Bremiere von Rodeburgs Familienstag findet Freitag, den 27., statt.

Aus dem Bureau des Neuen Theaters. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr. Die Kinder des Kapitan Grant. Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen. Sonntag abends 8 Uhr. Die Waise. Eine Wiederholung der Meisteringer findet Montag, den 23., abends 7 Uhr statt. Wir den Kameraden beim Dienstag, den 24., der Gaietierkollekt. In der Halle des Carl-Marx-Gebäude. Der in glänzender Hofschal und der Nachfolge des Herrn 089. Donnerstag, Sonntag, Die Tante schließt, Musik von Henry Caspers, und Daniel und Gretel. Die Bremiere von Rodeburgs Familienstag findet Freitag, den 27., statt.

Aus dem Bureau des Waldhalla-Theaters. Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, am 4. und um 8 Uhr. Zur Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder halbe Preise, auch steht den Genossen das Recht zu, ein Kind frei einzuführen. In beiden Vorstellungen wird das gesamte Künstler-Orchester auftreten. Während des üblichen Sonntag-Brühchoppen-Konzertes welches von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr stattfindet, treten verschiedene Gesangsfraktionen auf.

Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Kapitän Kradolt tritt Sonntag, den 22. Januar, in beiden Vorstellungen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr, auf.

## Aus den Nachbarkreisen.

Zeit. Versammlungen. Heute, Sonntag, finden Versammlungen statt in Adöris (nachmittags) im Sozialdemokratischen Verein. Dort spricht Genosse Leopoldi über die Ziele der Partei. Abends 7 Uhr allgemeine Versammlung im Neuland zur Frage in Krimmitz. Hier redet Genosse Leopoldi über das Genossenschaftswesen und die Konsumvereine. Es ist nur zu wünschen, daß beide Versammlungen recht stark besucht werden.

Vorhinderungen. Am Freitagabend sind in der Kinderschwärze von Weisler mit einem Vorhinderungs-Differenzier ausgesprochen, weil allen Arbeitern der Lohn gestrichelt wurde. Sämtliche Arbeiter, Korbmacher, Schmeide, Sattler und Frauen haben gefastet. Es kommen etwa 35 Personen in Betracht. Hoffentlich fällt ihnen niemand in den Rücken.

Eine Briegelle in Lechwitz, die sich in der Nacht zum 24. September abspaltete, fand ihr Nachspiel vor dem Landgericht Naumburg am Donnerstag. Der Schatzmeister Albin Schellbach und der Anwalt W. B. Weisler kamen in Vorverhandlung, als sie aus dem Saalbänke nach Hause gingen. Weisler fahrig von hier aus Gericht. Dieser ist mit einem Revolver seinen Gegner in den Arm und an die Nase. Auch der Arbeiter Reinhardt der Weisler zu Hilfe kam, wurde leicht verwundet. Alle drei kamen dann nach ins Handgemenge. Vom Landgericht wurde Reinhardt freigesprochen, während Weisler zu 1 Jahr Gefängnis erlitt. Letzterer wurde auch sofort verhaftet.

Der Kohlenhauer Otto Dettler von hier erlitt 2 Jahre Gefängnis wegen Stillschleppens. Er hatte sich an einem jungen Mädchen von 12 Jahren vergangen.

Verurteilung. Wilde Scherung. Hierherüber Meyer in Weisler hatte zu Dürrenberg mit einem Wochenscheit. Dr. Wunderlich einen Wortwechsel, und da er sich beleidigt meinte, ließ er den Dr. Wunderlich aufordern, die Worte zurückzunehmen. Da eine Zurücknahme nicht erfolgte, so ließ der Angeklagte den Dr. Wunderlich durch den Referendar Georg Luther von hier aus verklagen. Die Verhandlung wurde gleichfalls abgelehnt, da die Angeklagte erlittet werden war, so hatten sich die beiden Referendare wegen Herausforderung zum Zweikampf bezug. Kartelltragens vor dem hiesigen Landgerichte zu verantworten. Es erhielt Meyer 1 Woche Gefängnis, Luther 1 Tag Gefängnis.

Ein Ver. Gemeindegew. Sitzung am 18. ds. Mts. Zur Verhandlung standen vier Sachen. Der Arbeiter Friedrich von Sredau klagte gegen die Weischenwiesener Aktien-Gesellschaft wegen unberechtigter Entlassung und einer Entschädigung von 33.20 M. Der Arbeiter wurde bewilligt. Die Verhandlung wurde gleichfalls abgelehnt, da die Vermählung der Braut beleidigt wurde (§ 123, 5 der Gewerbeordnung). Er wurde mit seiner Klage abgewiesen; es kann den Arbeitern nur geraten werden, bei Konflikten mit den Beamten sich jeder Klageung zu enthalten, auch nicht in solchen mit Nebenarten verbunden. Dem unberechtigten Nennennamen hat seinen Juch. — Der Arbeiter Gundlach aus Dörmelitz klagt gegen den Schlossermeister Kühner in Dörmelitz auf Aufhebung des Verrentverhältnisses zwischen seinem Sohn und dem Schlossermeister; die Sache wurde verlegt werden, und es findet in dieser Angelegenheit ein neuer Termin statt. — Der Maurer Danner aus Zeit klagt gegen den Maurermeister Büchmann wegen Entschädigung von 16.12 M. Donner mußte ausweisen, einmal wegen großer Mäße, das andere Mal wegen Mangel an Baumaterial. Der Maurermeister beantragte Abänderung der Klage. Danner ließ die erste Forderung fallen, und dem Maurermeister wurde von Seiten des Gerichts aufgegeben, am Donner eine Entschädigung für die Zeit zu zahlen, in welcher Danner wegen Mangel an Baumaterial ausweisen mußte. — Der Müllerbursche Weisler klagt gegen den Mühlenseliger Jaulich in Köpchen wegen unberechtigter Entlassung. In dieser Sache sollen auch Beugen vernommen und ein neuer Termin anberaumt werden.

Merseburg. Auf die Versammlung der Volksblatt-Abonnenten, die morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr stattfindet, sei an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht.

Merseburg. Spazierhüte nicht wagemäßig tragen. In der Gothaerstraße brachte dieser Tage ein Herr durch einen wagemäßig unter dem Arme getragenen Spazierhüte einem Mädchen dieht unter dem Auge eine Verletzung bei, die leicht hätte gefährlich werden können. Es ist dies sehr häufig zu beobachtende Unsitte, Etwa der Schirm unter dem Arme zu tragen, nicht genug zu rügen.

Burgliebenau (Kr. Torgau). Gelegentlich eines Tanzvergnügens geschah einer der Teilnehmer mit der Aufführung verschiedener unschwarzer Tänze, bei dem sogenannten „Jagunertanz“ kam er zu Falle und konnte sich nicht wieder erheben, so daß er nach Hause gefahren werden mußte. Eine Verlegung des Ansehens wird ihn längere Zeit arbeitsunfähig machen.

Reußhera. Schulüber-Versammlung. Den Parteigenossen von Reußhera-Walditz zur besonderen Kenntnis, daß Dienstag, den 24., abends 7 1/2 Uhr im Reichshausen die bekannte Schulüber-Versammlung stattfindet. Die Genossen werden ersucht, sich recht zahlreich und pünktlich einzufinden. Der Direktionsleiter.

Siebnrode (Kr. Torgau). Schwere Unglücksfälle. In der Scheune des Gutsbesizers Biedert geriet ein Pferd in die Drehscheibe der Dreschmaschine, deren einzelne Bruchstücke dem mit Arbeiten beschäftigten Knecht buchhändlerisch das Gesicht zertrümmerten.

# Montag

den 23. Januar beginnt in M. Schneider's Inventur-Ausverkauf der extra billige Verkauf von Aussteuer-Artikeln: Tischwäsche, Bettwäsche, Leibwäsche, Gardinen, Vitragen, Teppiche, Tischdecken, Portiären. Die Verkaufspreise stehen auf jedem Stück deutlich mit Zahlen vermerkt und kann sich jeder Käufer von dem ihm gebotenen Vorteil selbst überzeugen.

... das nur noch eine unfruchtbare Masse bildet. Der Mann liegt hoffnungslos darnieder.  
**Wittenberg.** Die Wählerliste liegt vom 15. Januar bis 1. Februar beim Gemeindevorstand zur Einsicht aus.  
**Wormitz.** Auf eigentümliche Weise fand das zwei Jahre alte Jubiläum des Bauers Friedrich Vogt hierorts seinen Tod. Das Kind hatte sich wegen zu einem unbesonnenen Auszuge die auf dem Felde stehende Kaffeebohne ergriffen und den sehr heißen Kaffee getrunken. Daraus ist ihm etwas in den Kehrlöffel gekommen, so daß derselbe verbrannte. Trotz der sofortigen Ueberführung in das Krankenhaus Wundkammer und der Beseitigung der Operation starb das Kind.

**Wittenberg. (S. V.)** Die Wirksamkeit und der Erfolg der öffentlichen Kritik im Volksblatt ist in den meisten Kreisen den in Weirach kommenden Kreisen Veranlassung, die in den jeweiligen Artikel besprochenen Mängel abzuheben oder wenigstens Unrichtigkeiten darüber anzugeben. Sozusagen ist natürlich, daß eine gut biszitierte und organisierte Arbeiterklasse auch den ersten Willen hat, den notwendigen Druck dahinter zu machen. Daß man bei diesen „Unrichtigkeiten“ zu Nebenbei auch mit nach dem Korrespondenten des Volksblattes handelt, allerdings vergeblich, muß schon mit in den Kauf genommen werden.

So dürfte z. B. wohl noch in Erinnerung sein, daß die den Offizieren öffentlich im Volksblatt beschriebenen Mängel in den Gummimarkten „Ecke“ kürzlich durch den zuständigen Gewerbe-Inspektor untersucht und bestätigt wurden.  
 Ein anderer Fall: Unter alter Freund Witzrodt (den wir wohl auf absehbare Zeit nicht vermissen werden) ist es, der konterpointe Schwärmer und Schwärmer für Nachahmung, der das Verhalten hat, den Meinen seines Nachbarn die fraglichen Unwahrheiten über die Verhältnisse der Arbeiterklasse vorzusetzen, ja, dieser Unvernünftige ist es, der vor einigen Tagen den Deutschen Buchdrucker in seinem Betriebe einführen ließ, einführen mußte, und zwar einmal infolge der fortgesetzten Kritik im Volksblatt, und dann infolge des fortgesetzten Tragens der organisierten Buchdrucker bei dem hiesigen Landverordneten Kalkmann, der Vergebung der hiesigen Druckerei die Tarif-Druckerei zu berücksichtigen.“ So mußte denn Herr Witzrodt den genannten Nachahmer, allerdings mit Abnehmlichen, einige vorläufige Konsequenzen machen, um nicht die schließlichen Druckereien zu verlieren.

Und sein, der ihm beschriebenen Mängel? Jene haben wieder einmal gemerkt, ohne es zu haben. Sie hielten dem Verbands der Deutschen Buchdrucker infolge der im Witzrodt'schen Betriebe herrschenden Verhältnisse feindlich gegenüber.

Sie sind Heilige und keine Männer. Es bleibt den organisierten Buchdrucker überlassen, auch hierin den Kampf erfolgreich durchzuführen, obgleich W. mit Argusaugen darüber wacht, daß seiner Feinde kein ein seiner Anrechtlichkeit aussteht.

Die Weisheit aber erwarfen hinaus den Volksblattlichen und Sozialdemokraten? Aber soll zu einem Exile mitarbeiten an der Hebung des Unorganisierten handes unfertigen Volksblattes, damit daselbst auch im unfernen reaktionären Mittelbau immer tiefer einbringe und die Mehrheit verändere: Den Feinden zum Trost.

**Wittenberg. (S. V.)** Ueber die Lohnhöhe, die eigentlich gar keine ist, weil unter dem Namen Gehälter die Löhne so herabgesetzt wurden, daß sie trotz dieser zweimaligen Erhöhung kaum die Höhe erreichten, wie sie unter dem Geheimen Ratmann ausstehen würden, macht nun die öffentliche Meinung eine Selbstbescheinigung, indem sie in Fortdruck des Ereignisses, das eigentlich schon längst hätte eintreten können, ihren Leuten mitteilt und vom Dampf der Wirtenschaft facht. Sie will nicht die Höhe und Arbeiterfreundschaften facht, die die Gewerkschaft für die Vergleiche hat. Aber sie kämpft sich: die Arbeiter hätten längst eine Erhöhung ihrer Einkünfte erlangen können, überall hörte man von Klagen, daß der Lohn nicht hierhin, nicht dort hin reiche. Aber die Manufaktur Vergleiche sind gewohnt, in Geduld alles zu ertragen, bis es ihren „Herrn“ paßt, während genähigt sich läßt im ersten ist.

Ihre Kameraden in Weirach sind aus anderen Folge, denn die Gesellschaft auf der der Manufaktur Gewerkschaft gehörigen Sache Menschel befindet sich gleichfalls mit im Generalstreik. Wenn die Verhandlungsverhältnisse im Manufakturischen nicht so wären, daß die Gewerkschaft die alleinige Herrscherin des gesamten Bergbetriebs ist, nur weiß es nicht die Bergleute ihre Kameradschaft nicht aufgeben hätten und als Männer für sich und ihre Familien einen Teil des Mehrertrags ihrer schweren Arbeit auf achtelnden Wege zu erreichen suchen, den heute ihre Aktionäre nicht im Hande sind, zu verkonsumieren trotz kurzweiliger Lebenslust.

Am Dienstag sind 46 Arbeiter, meist Bäuer und Zimmerer, die bei der Manufaktur Gewerkschaft beim Bau der Fuhren nach dem Bergbauabsicht beschäftigt waren, gekündigt worden und müssen diesen Sonnabend die Arbeit einstellen.  
**Wagdeburg.** Bekern ein Glückspiel. Wie dem Verfl. Tagelohn von hier gemeldet wird, hat die Strafkammer in der Sache wider den Inhaber des Cafe Wilton als Berufungsmitteln die Verurteilung des Angeklagten gegen ein Urteil des Schwurgerichts, das ihn wegen Diebstahls von Glücksgeldern, „Nachtwein“ und „Wekern“, zu 40 M. Geldstrafe verurteilt.

hats, vermarkten. Der Angeklagte Schankwirt Albert Schmidt, der im Jahre 1903 schon einmal wegen deselben Vergehens bestraft worden war, hatte sich auf das bekannte Dödenburger Urteil berufen, nach dem „Wekern“ sein Glückspiel sein soll. Nach dem Gutachten der Provinzialbehörde sind „Wekern“ und „Nachtwein“ ausschließlich als Glücksspiel zu betrachten, weil sich bei ihnen eine Wahrscheinlichkeitsberechnung nicht aufstellen läßt, und das Gericht ist sich über diesen Gutachten an.

Das Wagdeburger Gericht vollzieht damit einen Eingriff in eines der wertvollsten Freiheitsrechte Dödenburgs. Sollen sich nicht es trotz im Bundesrat nicht zu ermitteln konfliktieren. Sollen sich nicht dieses Freiheitsrecht auch auf die Dauer nicht aufrecht erhalten lassen, und in Dödenburg wird man sich nach anderen Spielen umsehen müssen, nachdem die „Lustige Sieben“ und das „Wekern“ justifiziert worden sind.

**Wittenberg.** In Wittenberg (S. V.) wurde Donnerstagabend der Bürgermeister Dienstle von einem zurechtfinden Prüfen mit einem Revolver angegriffen. Er wurde durch drei Revolverkugeln schwer verletzt. Der Täter ist flüchtig.

**Briefkasten der Expedition.**

**B. Sch. und Gen. in T.** Wir haben die Beilage dieser Nummer nicht angenommen und haben auch keine Kenntnis gehabt. Das ergibt sich schon daraus, daß sie in Zeit gedruckt ist.

**Für die streikenden Bergarbeiter:**

**Zeis.** Dem Zentralvorstand des Sozialdemokratischen Vereins 100 M. — Von der alten Beiträgen 2 M.

**Salle.** Arbeiter der Hiesigen Fabrik 18. — von Albricht 10. — von der Werkstatt Bernmann Schade 4. — Schmeideberg 50. — Sängerdor, 1. Rate 15. Solgarbeiter-Verband, 1. Rate 150. — Vorstandszugung Solgarbeiter 300 Mark.

W. Gudenberg.  
 W. Gudenberg.

**Leitung.**

Für die Partei gingen ein: Dem Arbeiter-Sängerdor 20 M. A. Leopoldt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Weichmann in Halle.

**Genossen! Werbt neue Abonnenten!**

# Inventur-Ausverkauf.

Als ganz besonders vorteilhaft empfehlen wir:

**Grosse Posten**

Paletots, Blusen

in Wolle und Seide,

elegante Morgenröcke,

seidene Unterröcke.

**Grosse Posten**

Kleiderstoffe

in Selde, Wollé u. Halbwolle,

Blusen-Sammete

Blusen-Seide

in hochaparten Mustern.

**Grosse Posten**

Zischtücher,

Gedecke, Servietten,

Kaffedecken,

Handtücher, Wischtücher

in soliden, haltbaren Qualitäten.

**Grosse Posten**

Gardinen, Zeppiche,

Vitragen, Möbelstoffe,

Läuferzeuge,

Tischdecken, Reisedecken,

Schlafdecken.

Preise aussergewöhnlich billig!

# Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

## Was träumen Sie?

Ein fesselndes Buch umsonst!

### Die Zukunft gedeutet durch Träume.

Viele große Vereinfachungen wie: Napoleon, Wellington, Washington, Götter, Widmann, Kleinsie, Madame Blaugh und andere, glauben an die Wirklichkeit der Traumdeutung. Einige ein jeder ist der festen Überzeugung, daß Träume eine Bedeutung haben, und viele gelehrte Personen haben sich eingehend mit diesem Thema beschäftigt. Nach der Meinung dieser gelehrten Traumdeuter hat jeder Traum eine Bedeutung, und das was wir träumen kann immer verständigartig ausgelegt werden. Das hier in Frage kommende Buch verkaufen wir nicht, sondern verschenken es vollkommen kostenlos, und selbst, wenn die in demselben enthaltenen Auslegungen nicht den Lesenden entsprechen, so enthält es doch eine Menge interessanter und lehrreicher. Unser Buch enthält Deutungen über mehr als 2000 Träume, und ist es kaum anzunehmen, daß irgend etwas geträumt werden kann, worüber in dem Buche nichts enthalten ist. Sie haben nur nötig, uns eine Postkarte mit 10 Pf. frankirt zu geben zu lassen, und unter Umherfall Traum Buch zu verlangen. Auf dieser Karte bitte auch Geburtsdatum angeben. Schreiben Sie sofort an: Alliance, 231, Gray's-Inn-road, London, England.

## Achtung, Bitterfeld!

Donnerstag den 26. Jan., abds. 8 1/2 Uhr im „Hohenzollern“ auferord. Kartellsitzung. Das Erscheinen sämtlicher Delegierten ist verpflichtend. Der Vorstand.

## Herm. Wittigs Rest.

Körnerstraße 18. Sonntag den 22. Januar abends von 6 Uhr an.

## Preis-Skaten.

Hierzu ladet freundlichst ein. F. D.

## Aufsichtspostkasten

empfeht in großer Ausmaß Die Volksbuchhandlung.

Auf: Schlaifflasse offene Liebenauerstraße 162 III, r.

## Die Rechte und Pflichten des Wählers

nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Kommentar zum Wählerrecht von Richard Binns. Preis 20 Pf. Zu beziehen durch alle Anstalten und die Volksbuchhandlung, Geisstraße 21.

## Dank.

Allen lieben Bekannten für die große Teilnahme bei dem Beimgange unserer teureren Entschlafenen herzlichsten Dank. Witwe Schumohr nebst Angehörigen.

**Restaurant zur Wolfsschlucht**  
 Cafe Deesener- u. Wolfsschlucht.  
 Sonntag, den 22. Januar.  
**Gr. Preis-Skaten.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Fritz Schumann.

Sohn acht. Eltern, der Luft ... die Schuhmacherei gründl. zu erlernen, hiedr. D. Wendorf, Albert-Edmundstr. 3.  
**Bessere tüchtige Holzmacher**  
 bei hohem Akkordlohn stellt sofort ein Georg Wicks, Gieseben.

Elig Herren- u. Damenmäste vert. Wink. Friedrichstraße 68. III. am Endbahnhof.  
 Cole-Banarien-Gähne. Weibchen verkauft billig. Gochstraße 20, I. r.  
 Zwei Damenmästen zu verkaufen. Zimmerdorf, Wörmigerstraße 22.

**Todesanzeige.**  
 Mittwoch den 18. d. Mts. verstarb nach langem Leiden unser Mitglied, der Bauarbeiter  
**Otto Herrmann**  
 im Alter von 42 Jahren an der Polterkrankheit.  
 Die Beerdigung findet Sonntag den 22. d. Mts. nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt. Um gütige Beteiligung der Kollegen beim Begräbnis ersucht.  
**Die Ortsverwaltung des Verbandes der Bau-, Erd- u. gewerbl. Hilfsarbeiter Deutschlands.**  
 Zahnsteile Halle a. S.





Bei Einkauf von 5 Mark an erhält jeder Käufer ein

## Extrageschenk

# H. Elkan

Leipzigerstr. 87.  
Billigstes u. grösstes  
**Kaufhaus**  
der Stadt Halle

empfeht



## Konfirmanden-Anzüge

in grösster Auswahl, guten Stoffen u. garantiert schöner Waffform in 10 Qualitäten v. 9.50 M. an, 12—M., 13.25 M., 15—M., 17—M. bis zu den feinsten 20.— M.

Jeder bei mir gekaufte fertige Anzug sieht genau wie nach Maß gearbeitet.

## Stofflager

zu Bestellungen nach Maß unter Garantie guten Erfolges mit billigster Preisstellung.

Ferner großes Lager in: Konfirmanden-Anzügen, Wasche, Chemisets, Stützelotten u. Stiefeln in eleganten und haltbaren Qualitäten.

Jeder Konfirmand erhält ein Extrageschenk.

## Kaufhaus I. Ranges

# H. Elkan

Leipzigerstr. 87.

Bei Einkauf von 5 Mark an erhält jeder Käufer ein

## Extrageschenk

Schlosser- und Blechschmiedelehrlinge stellen unter günstigen Bedingungen ein **Block & Buschmann**, Dessauherstrasse.

Wundtlicher Uniform-Schneider als Hausmacher gesucht. Akademische Vorkenntnisse nicht nötig. **Louis Weisel, Naumburg a. S.**

**Wilde Kaninchen u. Hasenklein** sind heute extrafein. **Blücherstr. 7.**

## Maler.

Dienstag den 24. Jan. abds. 8 1/2 Uhr bei Streicher, Al. Klausstr. 7

## außerordentl. Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet. 2. Tagesordnung. 3. Verschiedenes. Jedes Mitglied muß erscheinen, wenn auch arbeitslos; Feiner darf fehlen. Der Vorstand.

## Achtung! Achtung! Handels- und Transport-Arbeiter!

Sonntag den 22. Januar 1905 nachm. 3 Uhr findet im Gasthof zu den drei Königen, Al. Klausstr. 7, eine

## General-Versammlung

aller Geschäftsführer, Drehtischführer, Markthelfer, Bierfahrer, Holfuhrer, Hausdiener, Bader, Fensterreiner, Kohlenfahrer und Arbeiterinnen sowie aller im Handels- und Transportgewerbe beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen statt.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht der Orts-Vereinigung Halle a. S. über das Jahr 1904. 2. Quartalsrechnung. 3. Wahl der gesamten Ortsverwaltung. 4. Wahl der Kartelldelegierten. 5. Ausschluß eines Mitgliedes. 6. Geschäftliches.

Wir erziehen unsere Mitglieder recht dringend, in dieser Versammlung zu erscheinen. Der Eintritt ist gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches gestattet. Der Orts-Vereinigung.

## Öffentl. Versammlung für alle Arbeiter und Arbeiterinnen

am Montag den 23. Januar abends 8 Uhr im Dianasaal in Aue.

## Der Streik der Bergarbeiter.

Referat: **A. Leopoldt-Zeit.**  
Entree 10 Pfg., das für die Zereifenden verwendet wird. Alle Arbeiter und Arbeiterinnen sollen hierzu kommen. Das Gewerkschaftskartell Zeit.

## Gesang-Vor. Beesen.

Sonntag 22. Januar im Saale des „Deutscher Kaiser“

## Masken-Ball.

Die zwei schönsten Damen- und Herren-Masken erhalten Preise.

Abend 7 Uhr. Der Vorstand.

## Giebichensteiner Familien-Klub.

Vorläufige Anzeige.

Unser diesjähriger, mit Prämierung verbundener

## Masken-Ball

findet den 5. Februar ex. im Burgtheater statt.

Einladungen sind abzugeben bei den Mitgliedern Piesler, Bornschein, Ludemann und im Vereinslokal, Burgtheater.

## Roter Adler, Trotha.

Sonntag den 22. Januar, von 6 Uhr ab

## grosser Volks-Maskenball

mit Prämierung. Es ladet freundlichst ein **A. Faust.**

## Thalia-Festsäle, Halle.

Dienstag den 24. Januar abends 8 1/2 Uhr:

## Vortrag von Dir. C. R. Scholz, Zürich über

## Selbst-Heilung von

## Nervenstörungen

und deren Folgen

durch Suggestion und Willensimpulse etc., neue Methode mit grossem Erfolge bei: Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, nervös. Kopf-, Magen- und rheum. Schmerzen, Mangel an Energie und Selbstvertrauen, Schwermut, Stottern, üblen Gewohnheiten und deren Folgen, Gedächtnisschwäche etc. etc.

Eintritt: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.

NB. Zwei Broschüren mit vollständ. Anleitung zur Selbstbehandlung sind zum ermässigten Preise von zusammen 1 Mk. an der Kasse zu haben.

Kassen- und Saalöffnung 7 Uhr.

Empfehle allen werten Nachbarn und Bekannten meine **Palest.-u. Kranpinderer** Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

Für Brautleute!

# Möbel,

Zimmer-Einrichtungen,  
Anzahlung schon von 5 Mark an.

Federbetten  
Teppiche, Tischdecken, Gardinen  
Portieren, Kleiderstoffe  
Damen-Konfektion  
Schuhe, Stiefel, Uhren  
Kinderwagen

## Abzahlung

Anzüge, Paletots,  
Loden-Joppen  
Anzahlung nur 3 Mark.

Wöchentliche Abzahlung 1 Mark.

# Carl Klingler,

Grosse Ulrichstrasse 20  
I. Etage.

Mein Wagen ist ohne Firma.  
Lieferung nach auswärts franco.

Schmerzhaftes Plattfüss-Idem, sichere Hilfe, korrekte Behandlung, eigene Heilmethoden. Geöffnet am Wochentagen von früh 7 Uhr bis abends 7 Uhr. Sonntags und Feiertags 11-12 Uhr in Halle a. S., **Grünstr. 27, Joh. Falzyczek**, Schuhmachermeister, seit 1898 praktisch und theoretisch ausgebildet. Inhaber eines Diploms einer staatlichen Schuhmacher-Vereinigung. Auf Wunsch Provisionen und Kostenfrei.

Gebräute Sofas, rot, 3teil., 35 M., Stofflich 24 M., Vertikal 35 M., Kleider-schrank 24 M., Beierbügel, reichlichen, 18 u. 18 M., starke Beistellen, poliert mit ausgebreiteten Matrassen 8 88 M., Majestätische in Marmorplatten, Küchenmöbel verkauft

**Max Jungblut,**  
Ludwig Wuchererstr. 31.

Echt gut Kinderwagen erhalten zu verkaufen. Näheres Al. Klausstr. 18, II.

Kauorien-Söhne und Weibchen kauft stets zu den höchsten Preisen **Brückle, Brücklerstr. 9 III** (obere Königstrasse).

Empfehle allen werten Nachbarn und Bekannten meine **Palest.-u. Kranpinderer** Agnes Wilsdorf, Adobatennweg 15.

**Goldener Stern,**  
Giechendorferstr. 3.  
Seit Sonntag, den 22. Jan., abends 7 Uhr

**Maskenball.**  
Zur Verteilung gelangen 8 Preise.

**Friedr. Schulze.**

**Merseburg.**  
Sonntag, den 22. Januar, abends 7 Uhr in der Funkenburg

**öffentliche Tanzmusik**  
bei vollbesetztem Orchester. Etwas ladet freundlichst ein **O. Rehrich.**

# Ed. Lincke & Ströfer, Hordorferstrasse I.

**Mass-Press-Steine**  
schöne, große Steine, vorzüglich. Brennen, aus becker Kohle geformt.

**Thüringer Grudekoks.**  
Holz. Holzkohlen.

**A. Riebeck'sche M & W Briketts**

ab Platz mit 62 Pfg. Handwagen werden gratis geliehen.

Montag, den 23. Januar 1905, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

# Große öffentl. Volksversammlung

im „Belleme“, Lindenstraße 78.

Tagesordnung:

## „Der Streik der Bergarbeiter im Ruhrrevier.“

Referent: Reichstagsabgeordneter Genosse **Ad. Thiele**.

Arbeiter! Parteigenossen! Die Unterzeichneten laden hiermit zu zahlreichem Besuch dieser Versammlung ein. Mögen die Halleischen Arbeiter durch vollzähliges Erscheinen ihre Sympathie mit den Streikenden bekunden.

**Die Einberufer:** W. Lepitz, M. Gildenberg.

**NB.** Eintritt 10 Pf. Der Ueberschuß wird den Streikenden überwiesen.

**Neu eröffnet!**

**Möbel, Polsterwaren**  
einzelne Stücke  
Anzahlung von **Mk. 3** an, ferner  
**Wohnungs-Einrichtungen.**  
Einfache Zimmer von  
**7 Mark**  
Anzahlung an bis zu den feinsten.  
Herren- und Damen-Garderobe  
in den neuesten und schönsten Formen und Stoffen.

**Beamtentante**  
ohne Anzahlung!

Großartige Auswahl in allen Artikeln.  
Billigst berechnete Preise!!!

Allernuestes und moderates  
Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

## N. Fuchs

Halle a. S.,  
nur Gr. Ulrichstr. 58, 1. u. 2. Et.  
neben Warenhaus Rühmann.

Kredit auch nach ausserhalb!

**Stadt-Theater Halle a. S.**  
Direktion: **H. Richards.**  
Sonntag den 22. Januar 1905:  
Nachmittags 3 $\frac{1}{4}$  Uhr:  
28. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen  
Mit vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen, Requisiten, Beleuchtungs-Effekten, Maschinen etc.  
**Die Kinder des Kapitän Grant.**  
Großes Ausstattungsgeld in 12 Bildern von Jules Verne.  
Abends 7 Uhr: 2. Viertel.  
Beamtentante ungültig.  
**Wagnon.**  
Oper in 3 Akten v. Ambroise Thomas.

Montag den 23. Jan. 1905, Anf. 7 Uhr  
127. Abonn.-Vorst. 3. Viertel.  
Beamtentante ungültig.  
Unter Mitwirkung des gemischten Chors der neuen Sing-Akademie.  
Verständliches Dreisterk.  
**Die Meistersinger von Nürnberg.**  
Oper in 3 Akten v. Richard Wagner.

**Neues Theater, Halle a. S.**  
Direktion: **L. M. Maubacher.**  
Sonntag nachm. 4 Uhr: 69, 40, 29 Pf.  
Zedovius Ende von Zuberhann.  
Abds. 8 $\frac{1}{2}$ : Der unglückliche Thomas.  
Vorher: E. R. Barner Sittenbild.  
Montag: 3. letzten M.: Traumulus.

**Walhalla-Theater.**  
Inhaber: **Otto Herrmann.**  
Heute Sonntag:  
**2 Vorstellungen**  
4 und 8 Uhr.  
In beiden Vorstellungen Auftreten des gesamten Künstler-Personals, u. a.:  
**Wiederauftreten**  
der berühmten Theaterfamilie  
**Les liottis**  
in ihrem neuesten Eposort  
„Auf zur fröhlichen Jagd“.  
Tageskassette ist ab 10 Uhr geöffnet.  
Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
**Künstler-Matinée.**

**Zoolog. Garten**  
Sonntag den 22. Januar bis  
mittags 12 Uhr:  
Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.  
Nachmittags von 3.30 ab:  
**grosses Konzert.**  
Auf dem Schaustellungsplatze  
**Eisbahn.**

Werkzeuge für Holz- und Metall-  
bearbeitung, nur beste  
Qualitäten, empfiehlt  
**Paul Schneider,** Werkzeughand-  
lung 4. Straße 4.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: **Gustav Poller.**  
Sonntag den 22. Januar  
nachm. 4 und abends 8 Uhr:  
**2 Vorstellungen.**  
In beiden: Auftreten von  
**M. Rudolf**  
mit seiner einzig in der Welt  
existierenden Dreiertruppe von  
**Elefanten, Pferden**  
und **Hunden.**  
Das Vollendetste und Groß-  
artigste, was in diesem Genre  
bisher geleistet wurde. **Captain**  
**Rudolf** wurde für seine Ver-  
leistungen von vielen Fürstlich-  
keiten mit hohen Auszeichnungen  
geehrt.  
Außerdem:  
Das übrige vielseitige  
**Pracht-Monstre-**  
**Programm.**

**Welt-Panorama** Gr. Ulrichstr. 61.  
Geöff. v. 2-10.  
**Sicilien.**  
Neueste Pracht-Serie!  
**Kaiser-Panorama** Leipzigerstr. 88, 1.  
Geöff. v. 2-10.  
**Belagerung v. Paris**  
Heldentatungswerk durch Kommune und  
Belagerung.

**Apfelsinen**  
nur erstklass., gesunde prima Früchte.  
**ff. Blut-Apfelsinen**  
und Messina-Zitronen, Algerien-  
Weintrauben (Goldtrauben, feinste  
Marken) in Kästern von 42 Pf.  
- Netto Gewicht -  
**Großes Lager**  
hocher, anerkannter, n. feinsten  
Zafel- und Wirtschaftssäfte  
in Kästern, Zentnern und Körben.  
Für Wiedervert. billige Preise.  
Promotiv Versand nach auswärts.  
**H. Schummel,**  
Obst- u. Südfrucht-Engros-Lager,  
Rammischstr. 3, Eingang Hof.

**Gegen Husten**  
empfehle meine anerkannt vorzüg-  
lichen Fabrikate aus:  
byrr. Malz-  
Althee-  
Zwiebel-  
gefüllte Honig-  
**Bonbons.**  
**Carl Ternow Nachf.,**  
Jnh.: Rob. Schwarzor,  
Leipzigerstr. 82, Mansfelderstr. 43.

**Papier- und Pappenabfälle**  
kaufen jeden Posten  
St. Warenhausstr. 20.  
**Hausarbeiterinnen**  
für Bekleidungsarbeiten suchen  
Kellbran & Pinner, Geßstr. 22.  
1 Billard mit Zubehör und ein  
Pianino, passend für Restaurationen  
oder Anfänger, sehr billig zu verkaufen.  
Geßstr. 25.

**Anzüge**  
**Paletots**  
nach **Mass**  
**25.-**  
Mark  
Hosen nach Mass 6.50,  
hergestellt aus  
fehlerrufen, haltbaren,  
gediegenen, modernen  
Stoffen,  
bekannt  
vornehme  
Verarbeitung.  
Garantie für ladellosen Sitz.  
Spezialität:  
Verarbeitung von  
**Stoffresten**  
und **Coupons**  
bis zu den feinsten Qualitäten.  
**G. Paul,**  
Gr. Ulrichstr. 21,  
Seiteneingang.

**Zeit. Kämpje's Restaurant Zeit.**  
Montag den 30. Januar  
**Schlachtfest**  
Abends frische Wurst u. Bratwurst.  
Günstige Kauf-Gelegenheit!  
Ganze Wirtschaft, bestehend aus:  
1. Restoran, 1. Biergarten,  
1. Café, 1. Biergarten, 4. Biergarten, 1. Bier-  
garten, 1. Biergarten, zusammen für  
100 Mt.  
Daneben stets große Auswahl in Büch-  
sen, Garnituren, Trümpfen, Spiel-  
zeug, Spielzeug, Spielzeug,  
Spielzeug, Spielzeug, alles sehr  
preiswert.  
**Friedrich Peitke,**  
Geißstraße 25.

**100 Btr. Futterkartoffeln**  
sind billig zu verkaufen, im einzelnen  
oder auch im ganzen. **Paul Poppe,**  
Gärtner, Wilsdruffstr. 6, P.

**Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe meines  
Sohnes, Bruders, des Barbierherrn  
**Kernann Raute,**  
sagen wir allen unsern herzlichsten  
Dank für die Beweise der Teil-  
nahme beim Heimgange unseres  
lieben Entschlafenen.  
Die trauernde Mutter und Bruder.

**Haben Sie Zahnschmerzen?**  
Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an das  
„**Atelier für Zahnpflege**“,  
dort werden alle Zahndefekte bei billiger Preisstellung sachkundig behandelt.  
Sämtliche Krankeinfälle erkranken die Krone. - Kindern ermäßigte Preise.  
**Rosenbaum,** st. gepr. Heilgehilfe,  
Richard Wagnerstraße 36.

**Erprobtes Hustenmittel**  
H mein selbstgegotter, schwarzer  
**Johannesbeersaft.**  
**Karl Krütgen,**  
Universal-Druckerei,  
Wertheburgerstraße 25.

Zadeneinrichtungen.  
Kasteneinrichtungen, Warenkörbe, Nach-  
regale, Kabinette mit u. ohne Warm-  
dämmung, von 1.50 Meter bis 6 Meter  
lang, 1.50 Meter hoch mit 145 Kasten,  
5 Meter lang, Kaffeebrenner, Stand-  
magen, alles billig.  
**Friedrich Peitke,** Geißstr. 25.  
Telephon 2450.

Verlag und für die Inhalte verantwortlich: August Groß. - Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. G. u. S. D.) Halle a. S.





